

Juni 2015

Erfahrungsbericht Multiple Sklerose, Anfangs (2004) schubförmig, ab 2012 sekundär chronisch progrediente MS.

Meine Amalgamfüllungen wurden im Zeitraum von 2000-2003/2004 ohne Schutzmaßnahmen entfernt und teilweise mit Gold ersetzt. Im Jahr 2004 hatte ich erstmals drei Episoden mit Sehverminderung, was ich aber nicht ernst nahm. Sie äußerten sich darin, dass ich nicht mehr scharf Sehen konnte.

2005 besuchte ich meinen Hausarzt, weil mein rechter Fuß tagelang pelzig war. Außerdem hatte ich Probleme beim Gehen. Ischias Beschwerden wurden dort vermutet und Gymnastik sowie warme Überschläge empfohlen. Nachdem die Sache nicht besser, sondern immer schlechter wurde, kamen auch noch massivere Sehstörungen mit Doppelbildern hinzu. Mein Augenarzt untersuchte mich daraufhin gründlich, konnte sonst nichts feststellen, außer dass ich nur noch 20 % sehe. Er hatte mir empfohlen, einen Neurologen aufzusuchen.

Der Neurologe misste meine Hirnströme, konnte auch nichts krankhaftes feststellen und schickte mich anschließend weiter ins Krankenhaus zum MRT.

Das MRT Ergebnis 2005 war die Feststellung einer Multiplen Sklerose. Für mich brach eine Welt zusammen, die Lebensfreude schwand mit sofortiger Wirkung. Der nächste Schub kam 14 Tage später. Ich wurde deshalb ins Krankenhaus eingeliefert und mit 3.000 mg Cortison (Cortisonhochdosis Stoßtherapie nennt sich das Ganze), behandelt. Dieses Prozedere habe ich ca. 3 x wiederholt, danach war erst einmal ein paar Jahre Ruhe.

Das Sehen besserte sich auf die Cortisonbehandlung schnell, dafür hatte ich nach jeder Behandlung massive Ödeme, schlaflose Nächte sowie eine starke Akne im Gesicht. Man hatte bei mir sozusagen den Teufel mit dem Pelzebub vertrieben.

Im Krankenhaus wurde ich 2005 zudem angewiesen 3 x pro Woche Interferon zu injizieren und man prophezeite mir, dass ich voraussichtlich mit 40 Jahren im Rollstuhl sitzen würde. Der nächste „Schlag ins Gesicht. Eine „blühende“ Zukunft also.

Durch die Interferoninjektionen (Rebif 44) ging es mir noch schlechter. Inzwischen hatte ich am ganzen Bauch schmerzende rote Flecken, nach jeder Injektion grippeähnliche Zustände und Schüttelfrost, massiven Kopfschmerzen, Depressionen uvm. Alles, nur nicht Gutes.

Nach einer Odyssee von Untersuchungen und meiner aussichtslosen Zukunft die mir prophezeit wurde, habe ich Antrag auf Rente gestellt. Dieser wurde 2006 sofort genehmigt. Ich bekam 3 Jahre befristet Erwerbsunfähigkeitsrente. Nach den 3 Jahren wurden erneute Untersuchungen durchgeführt und festgestellt, dass ich weiterhin unbefristet Rente bekomme. Auch ein Schwerbehindertenausweis mit 80 % wurde mir vom Versorgungsamt zugeteilt. Ein Schwacher Trost, nach den ganzen Hiobsbotschaften!

Zu der MS hatte ich auch eine starke Müdigkeit, kalte Füße, Neigung zum Frieren, Untergewicht und Blähungen.

Da ich selbst Therapeutin bin, wollte und konnte ich das alles nicht glauben. Gibt es hier wirklich keine Alternative? Ich beschloss, einen anderen Weg zu gehen. Ich lies mich in München bei der Akademie für Chelattherapie zur Chelattherapeutin ausbilden.

Voller Tatendrang legte ich mir ab Februar 2013 selbst EDTA- Infusionen zur Schwermetallausleitung und wartete auf Besserung. Vergebens! Ergebnis: Es wurde zunehmend schlechter. Ich war verzweifelt. Ich konnte jetzt fast nicht mehr gehen und bekam einen Rollator verordnet. Wäre die Schulmedizin doch vernünftiger gewesen? Hatten sie doch recht mit ihren genmanipulierten Ovarien des chinesischen Hamsters, aus diesem Stoff wird Rebif44 hergestellt? Das hatte ich mich oft selbst gefragt und sehr mit mir gehadert.

Nach Jahre langem, langsamen Dahinvegetieren, damit das Ganze endlich besser werden sollte, ließ ich mir einen Termin beim Präsidenten für Chelattherapie geben. Dort angekommen, setzte er mir eine Eiseninfusion und schickte mich mit einer Tüte Nahrungsergänzungsmittel nach Hause. Von Zahnsanierung hat er nichts gesagt. Ich wurde nicht einmal gefragt, ob ich noch irgendwelche Metallfüllungen oder wurzeltote Zähne im Mund hätte.

Es trat auch keine Verbesserung ein, nein es wurde noch schlechter, immer schlechter und schlechter....

Verzweifelt recherchierte ich im Internet herum und kam auf ein Buch von Dr. Mutter. Es ging darin um Hauptursachen von Krankheiten und deren Heilung. Auch gab es ein Kapitel zum Thema Amalgam. Nachdem ich es gelesen hatte, wurde mir schmerzlich klar, dass bei mir etwas falsch gelaufen sein muss und dass ich bisher schulmedizinisch und auch alternativmedizinisch falsch behandelt wurde. Ich konnte langsam abschätzen warum ich immer kränker wurde. Mein Mann hat es auch gelesen und wollte mich gleich zu Dr. Mutter fahren.

Es gab aber keinen Termin, ich wurde nur auf die Notfallwarteliste gesetzt mit dem Hinweis, dass, wenn jemand absagt, ich evtl. dafür den Termin wahrnehmen könnte. Aber er gab mir per Email schon einmal Hinweise, was ich tun könnte. Dr. Mutter empfahl mir, sofort die Chelattherapie zu stoppen, das sei bei der Quecksilbervergiftung durch Amalgam (lange Tragezeit, Amalgamträger haben bis zu 12 mal mehr Quecksilber in den Körperorganen) und noch gut möglichen Amalgamsplittern in Mundschleimhaut oder Kieferknochen, oder Entzündungsherden, schädlich- besonders bei Autoimmunerkrankungen. Zuerst sollte eine spezielle DVT Diagnostik des Kiefers angefertigt werden, und von Dr. Scholz, der am meisten Erfahrungen verfügt, befundet werden. Tatsächlich fanden sich darin entzündete Zahnwurzeln, mögliche Amalgamsplitter im Kieferknochen und wurzelbehandelte Zähne. Dr. Mutter empfahl, wie auch in seinem Buch bei Autoimmunerkrankungen, das komplette

Gebiss sanieren zu lassen, d. h. alles Metall, auch die Amalgamsplitter, sowie alle wurzeltoten Zähne zu entfernen. Erst danach kann und sollte erst eine spezielle Schwermetallausleitung durchgeführt werden, weil sonst keine Chance besteht, dass es gesundheitlich wieder aufwärts geht. Ich hatte mich auch schon auf das Therapeutenseminar (Neurologische Krankheiten, was mich ja betrifft) am 14. und 15. September 2013 von Dr. Mutter angemeldet, weil es mir aber durch die EDTA Chelattherapie schlecht ging, stonierte ich den Kurs wieder.

Im August 2013 sanierte Dr. Scholz mein komplettes Gebiss. Nach jedem Entfernen eines wurzeltoten Zahnes, und das waren drei, ging es mir schlecht. Anfang September 2013 war ich mit meiner Zahnsanierung fertig und begann, laut den Email Anweisungen von Dr. Mutter sofort mit der ersten Schwermetallausleitung mit DMPS, und nicht, wie vorher, mit EDTA. An den Tagen der Entgiftungsinfusionen war ich sehr müde. Trotzdem ging es mir kurz danach nach jeder Gabe immer besser. Mein Gangbild wurde so gut, dass ich schon bald den Rollator nicht mehr benötigte. Ich meldete mich daher wieder für das Neuroseminar an und konnte erfolgreich teilnehmen. Hier konnte ich zum ersten Mal Dr. Mutter persönlich sehen und lernen, was Ursachentherapie ist. Mir wurde darin klar, was die Hauptursachen der meisten chronischen Krankheiten sind, und wie man sie sinnvoll diagnostiziert und wirksam behandelt. Ich besuchte auch 2014 drei weitere Seminare bei ihm, welche zum Thema Herz-Kreislaufkrankungen, Diabetes, Fettleber, Gewichtsprobleme sowie Krebs und die richtige Entgiftungstherapie handelten. Dort wurde mir schnell klar, dass ich bisher misshandelt und nicht behandelt wurde. Ich fühlte mich wie ein Versuchskaninchen. Eine Schwermetallausleitung, ohne vorherige Zahnsanierung zu machen, ist grobe Körperverletzung und gehört verboten.

Am 11.10.2013 bekam ich kurzfristig einen Behandlungstermin bei Dr. Mutter. Dort wurde in Detektivarbeit nach Art und Beginn meiner Krankheit gefragt und gleichzeitig nachäufiegn Ursachen von MS geforscht. Bei mir waren es die kurz vor Beginn der Erkrankung herausgebohrten Amalgamfüllungen. Dabei wird das Vielfache an Quecksilberdampf frei, der eingeatmet wird und in den Körper und Gehirn gelangt. Dr. Mutter veranlasste auch verschiedene Laborparameter. Aufgrund einer speziellen Porphyrindiagnostik konnte die Quecksilbervergiftung bewiesen werden. In der Praxis bekam ich auch eine Entgiftungsinfusion. Er verordnete mir auch eine Ernährungsumstellung sowie viele Mikronährstoffe und Kräuterpräparate, um die Entzündungsaktivität zu drosseln, die durch die Schwermetalle hervorgerufen werden. Es fanden sich im Labor auch eine aktive Borrelioseinfektion (LTT-Borrelien stark positiv). Doch nach Dr. Mutter sollten zuerst die Schwermetalle behandelt werden und erst danach die Borrelien, falls noch gesundheitliche Probleme beständen.

Das Jahr 2014 blieb nun schubfrei. Auch die Fumarsäure, die Dr. Mutter anfangs empfohlen hatte, und die ich mir selbst besorgen musste, da mein Neurologe sie nicht verschrieben

hatte, weil es bei sekundär chronisch progredienter MS nicht wirke, habe ich gestoppt. In dieser Zeit hatte ich selbst fortwährend Schwermetalle ausgeleitet, wie ich es bei Dr. Mutter gelernt hatte. Es wurde immer besser, meine Mißempfindungen und Taubheitsgefühle wurden deutlich weniger, ich konnte immer weiter gehen, die Müdigkeit, das Frieren, die kalten Füße, die Blähungen und das Zittern der Knie verschwanden fast vollständig. Meine Blutwerte wurden besser. Weil es mir direkt nach den DMPS Gaben kurzfristig schlechter ging, vermutete Dr. Mutter, dass evtl noch Amalgamsplitter im Kieferknochen versteckt seien. Mittlerweile gab es die Möglichkeit eine genauere Diagnostik mittel hochauflösenden CT mit 768 Matrix durchzuführen. Diese wurde bei einer hervorragenden Fachärztin, die auch noch Ärztliche Direktorin eines großen Krankenhauses ist, mit zwei separaten Aufnahmen und spezieller Asuwertung, durchgeführt. Tatsächlich fand sich im CT des Oberkiefers ein Amalgamsplitter mit 1,7 mm Durchmesser in der Region 17. Ich meinte, diese sei doch klein, doch Dr. Mutter belehrte mich, dass daraus ständig Quecksilber, aber auch Zinn und Silber freigesetzt wird und in diesem Splitter genug Quecksilber enthalten wäre, um mich, bei sofortiger Aufnahme schwer zu schädigen. Es reichen laut Lehrbuch der Toxikologie im Extremfall schon 0,3 gramm, um einen Menschen zu töten. Der Amalgamsplitter wurde Ende Oktober 2014 bei Dr. Scholz herausoperiert und fotografiert. Er hat schon hunderte Patienten mit Amalgamsplitter im Mund, Kiefer oder Nasennebenhölen gesehen.

Seitdem vertrage ich die Schwermetallentgiftung besser und es ging weiterhin aufwärts. Im Januar 2015 fanden sich im Labor immer noch Zeichen einer Quecksilbervergiftung, obwohl ich zu dem Zeitpunkt schon etwa 40 DMPS Ampullen, als Infusion mit anderen Wirkstoffen in die Vene oder alleine in den Muskel gegeben hatte. Wegen den Messwerten musste ich mit der Entgiftung weitermachen. Richtig aufwärts ging es dann im Juni 2015. Ich hatte bis dorthin 60 Schwermetallausleitungen hinter mir gelassen und angefangen wöchentlich ein natürliches Medikament zu injizieren, das das Immunsystem anregt und auch positiv auf das Nervengewebe wirkt. Es war herrlich. Ich konnte zwar immer noch nicht rennen, aber mit dem Gehen klappte es jetzt ganz gut und wurde zunehmend besser. Ich kann nun 2 km am Stück laufen, vorher waren es mit Rollator nur maximal 50 m. Nerven regenerieren sich sehr langsam, können sich aber regenerieren, wenn man sie richtig behandelt und ihnen das zuführt was sie brauchen.

Mit Dr. Mutter hatte ich nur 13 Termine, inklusive Telefontermine. Er hat mir viele verschiedene Vitamine, Mineralstoffe usw. empfohlen, was ich zusätzlich noch in meine wöchentlichen Infusionen hinein geben sollte u.v.m. Auch meine Ernährung und meine Lebensweise, auch bezüglich Funkstrahlung, mein häusliches Umfeld, Licht etc. musste ich umstellen. Dies lernte ich von seinen Büchern.

Vor einigen Tagen war Sommeranfang. Hitze hatte ich in den letzten Jahren gar nicht mehr vertragen. Normalerweise wird eine MS deutlich schlechter, wenn es heiß wird. Das ist jetzt auch wieder viel besser geworden und ich freue mich in der Zwischenzeit sogar auf jeden

heißen Sommertag, da ich ja Ganzkörperpersonenbäder therapeutisch genieße. Meine Schwermetallausleitung läuft immer noch einmal wöchentlich, wird aber wohl bald beendet.

Dr. Mutter hat mich, mit einem Bruchteil des Kostenaufwandes der herkömmlichen Schulmedizin, vom Rollstuhl gerettet und mir meine Lebensfreude und Arbeitsfähigkeit wieder geschenkt. Das, was er gemacht hat, war wirklich Ursachenmedizin und nicht „Symptomenklopferei“! Leider verdient der Medizinbetrieb an mir nichts mehr, da ich keine teuren MS Präparate mehr lebenslang nehmen muss.

Mich wundert mittlerweile nicht mehr, dass auch den Webseiten der wichtigsten MS Selbsthilfegruppen diese Art der Medizin gar nicht aufgeführt ist, bzw. dort kategorisch abgelehnt wird. Dort wird Amalgam, tote Zähne, Metalle im Mund und Kiefer, Impfbegleitstoffe wie Aluminium oder Formaldehyd, Funkstrahlung, die Art der Ernährung, oder die Gabe von Mikronährstoffe als völlig belanglos im Krankheitsgeschehen dargestellt, obwohl ich mittlerweile eine Vielzahl von wissenschaftlichen Studien gesehen habe, die das Gegenteil belegen. Leider werden aber die meisten Betroffenen auf eine falsche Fährte geführt. Leider bietet auch die Alternativmedizin keine wirkliche Ursachenmedizin, wie ich selbst erfahren habe. Erst die Kombination aus dem wirksamsten schulmedizinischen (DMPS ist ein schulmedizinisches Mittel) und Alternativmedizinischen Diagnose und Therapiearten erbrachte den Erfolg.

Ich wünsche allen MS Patienten sowie allen Patienten mit chronischen Erkrankungen (Parkinson, ALS, Polyneuropathie, Krebs, Diabetes, Bluthochdruck, Depressionen, Müdigkeit, Schmerzen, Rheuma, etc..) das sie eine genau so gute Therapie wie ich bekommen. Bei Dr. Mutter durfte ich erfahren, dass Multiple Sklerose sehr gut behandelbar ist, wenn man weiß, wie die Krankheit zu behandeln ist.

Als ich merkte, dass es endlich wieder aufwärts ging, war das ein Gefühl wie ein Sechser im Lotto!

Ich danke Dr. Mutter für seine umsichtige Vorgehensweise! Ich hoffe, dass er noch sehr viele Therapeuten ausbildet, die sein Wissen umsetzen, damit ein Jahre langes Siechtum von Patienten mit neurologischen Erkrankungen eine Ende nimmt und sie nicht als Opfer der Pharmaindustrie dahin vegetieren müssen.

Ich bedanke mich bei Dr. Mutter und Dr. Scholz für ihre hervorragende Behandlung (in fast letzter Minute).